

Schritte zurück, rollt wieder nach vorne, alles mit akrobatischen Kunststücken begleitend. Außerdem: Sobald die Handlung ins Stocken gerät und der Dialog erlahmt, setzen sofort die Nebenfiguren mit ihrer akrobatischen Kunst ein, auf diese Weise die Aufmerksamkeit des Publikums anziehend und in steter Spannung aufrecht erhaltend.

Und nun gewinnt das ganze Spiel eine ganz eigentümliche Kontrastwirkung: die besonders dramatischen Szenen heben sich in scharfen Umrissen auf dem Hintergrunde starker komischer Effekte ab.

Meyerhold selbst erklärt seine Stellung in der Geschichte des russischen Theaters folgendermaßen: Er zieht eine Parallele aus der Geschichte des italienischen Theaters. So wie seinerzeit in Italien Gozzi der Vorkämpfer der volkstümlichen italienischen Commedia dell'arte war und gegen Goldoni scharf ankämpfte, der die »hohe« Tragedie französischer Abstammung ins Theater bringen wollte, so will auch Meyerhold die Rolle Gozzi's übernehmen. Denn wer richtiges Theater schaffen will, muß den Weg zu volkstümlichen Gauklern, Possenreißern finden können, die kräftig und robust zu sein und zu unterhalten verstehen.

Zum Schlusse möchten wir bemerken, daß Meyerholds Regie doch große Anforderungen an das mimische Können des Schauspielers stellt. Denn im großen und ganzen gründet sich das Spiel in seinem Theater auf die Mimik, auf das Spiel ohne Worte. Hier ist weder der Verfasser im Vordergrund noch der bildende Künstler, sondern der Schauspieler allein, mit seinem ganzen theatralischen Können.

UND SCHICK NOCH EINMAL DEINE RABEN

Von
KLABUND

*Und schick noch einmal deine Raben,
Die Raben, die Elias speisten.
Wir haben nichts mehr, was wir haben,
Die Drüsen faulen in den Leisten,
Den Abfall fraßen längst die Schaben.

Die Flöhe sprangen vom Skelette,
Die Glocken schweigen in den Strängen,
Die Wanzen wandern aus dem Bette.
Nichts bleibt uns als die Schädelstätte
Und als ein Kreuz, uns dran zu hängen.*